



Medienmitteilung

Datum: 28.10.2015

Zweite Hochrechnung 2015 bestätigt besseres Ergebnis trotz Mindereinnahmen

Der Bund rechnet im ordentlichen Haushalt 2015 mit einem Überschuss von 1 Milliarde Franken. Budgetiert waren 0,4 Milliarden Franken. Die in der Juni-Hochrechnung festgestellte Entwicklung hat sich leicht akzentuiert. Den hohen Mindereinnahmen stehen noch höhere Minderausgaben gegenüber. Die Grundlage der Hochrechnung, von welcher der Bundesrat an seiner heutigen Sitzung Kenntnis genommen hat, sind die bis Ende September verbuchten Einnahmen und Ausgaben.

Gemäss der aktuellen Hochrechnung liegt das Ergebnis 0,6 Milliarden über dem Budget. Gegenüber der Hochrechnung vom Juni werden sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben geringfügig nach unten korrigiert. Die zweite Hochrechnung stellt auch nach neun Monaten des Jahres eine Schätzung dar und ist entsprechend mit einigen Unsicherheiten verbunden.

Mindereinnahmen bei Mehrwertsteuer und direkter Bundessteuer

Die Einnahmen werden um 1,6 Milliarden tiefer erwartet als budgetiert. Sie liegen damit gegenüber der Juni-Hochrechnung minim tiefer (-83 Mio.). Diese Veränderung ist primär auf die Mehrwertsteuer zurückzuführen (-90 Mio.), die sich an der Entwicklung des nominellen Wirtschaftswachstums orientiert. Die übrigen Einnahmen haben sich nur geringfügig verändert.

Im Vergleich zum Budget entfallen die Mindereinnahmen zur Hauptsache auf die Mehrwertsteuer (-1,2 Mrd.), die direkte Bundessteuer (-0,8 Mrd.) und die Mineralölsteuer (-0,3 Mrd.). Ursache für diese Entwicklung ist einerseits eine zu optimistische Schätzung für 2014, welche die Grundlage für das Budget 2015 bildete. Andererseits bremst die Frankenaufwertung seit Mitte Januar das Wirtschaftswachstum und die Teuerung und damit auch die Entwicklung der Verbrauchssteuern. Den Mindereinnahmen stehen Mehreinnahmen bei den nichtfiskalischen Einnahmen (+0,6 Mrd.) und bei der Verrechnungssteuer (+0,2 Mrd.) gegenüber. Bei den nichtfiskalischen Einnahmen ist die Abweichung durch die höhere Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank begründet.

Leicht höhere Minderausgaben erwartet

Gegenüber der Juni-Hochrechnung werden die Ausgaben 0,2 Milliarden tiefer geschätzt. Zusätzlicher Minderbedarf ergibt sich insbesondere bei den Beiträgen der Schweiz an EU-Forschungsprogramme. Den Kreditaufstockungen (0,7 Mrd.) in Form von Nachträgen,

Kreditübertragungen und Kreditüberschreitungen stehen geschätzte Kreditreste von 2,9 Milliarden gegenüber. Damit zeichnet sich auf der Ausgabenseite eine Budgetunterschreitung von 2,2 Milliarden ab. Die Schätzung der Kreditreste liegt mit 4,3 Prozent der bewilligten Kredite (Voranschlag inkl. Nachträge) über dem langjährigen Durchschnitt (3,7 %). Die grössten Kreditreste entfallen auf die Passivzinsen (-0,5 Mrd.) und die Anteile an Bundeseinnahmen (-0,3 Mrd.).

Einnahmen im ausserordentlichen Haushalt bleiben unverändert

Die ausserordentlichen Einnahmen bleiben mit insgesamt 0,3 Milliarden im Vergleich zum Juni unverändert. Im Budget eingestellt waren ausserordentliche Einnahmen aus der Neuvergabe der Mobilfunkfrequenzen in der Höhe von 139 Millionen. Weitere ausserordentliche Einnahmen ergeben sich hauptsächlich aus einer ersten Zahlung im Rahmen des Nachlassliquidationsverfahrens Swissair (135 Mio.).

Verhältnis von Hochrechnung und Quartalszahlen

Die aktuelle Hochrechnung gibt die Schätzung der Einnahmen und Ausgaben per Ende September wieder. Eine wichtige Grundlage dafür sind die Quartalszahlen der Fiskaleinnahmen (siehe Beilage). Zusätzlich werden noch andere Faktoren berücksichtigt, insbesondere unterschiedliche Deklarations- und Fälligkeitstermine, die aktuelle Entwicklung von Wirtschaft und Finanzmärkten sowie Sonderfaktoren wie Steuererhöhungen und Steuersenkungen oder der zeitlich veränderte Eingang von Einnahmen.

Information des Parlaments

Das Parlamentsgesetz sieht vor, dass der Bundesrat per 30. Juni und 30. September Hochrechnungen über das voraussichtliche Jahresergebnis erstellt und das Parlament darüber orientiert. Die Informationsnotiz an die Finanzkommissionen ist im Anhang verfügbar.

Für Rückfragen:

Peter Schwendener, Vizedirektor Eidgenössische
Finanzverwaltung EFV
Tel. +41 58 462 60 09,
Peter.Schwendener@efv.admin.ch

Verantwortliches Departement: Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Folgende Beilagen finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf www.efd.admin.ch:

- Fiskaleinnahmen des Bundes bis Ende September 2015
- Informationsnotiz an die Finanzkommissionen